

Vorliegendes Büchlein erscheint binnen zwei Jahren in zweiter Auflage — ein Beweis für seine Brauchbarkeit! Der Herr Verfasser, der die zweite Auflage um vier weitere Vorträge mehr socialpolitischer Natur bereichert hat, hat mit dem Titel „populäre Apologetik“ eigentlich zu wenig gesagt. Sein Werk ist auch eine populäre Dogmatik und wir hoffen, es wird sich in einer weiteren bald zu gewärtigenden Auflage auch zu einer populären Moral- und Gesellschaftslehre erweitern! Seine Aufgabe hat der Herr Verfasser sehr gut gelöst. Die Form des Dialogs belebt den Text und ist bereits von P. Hammerstein mit vorzüglichem Erfolge angewendet worden. Die Beweise sind immer treffend, klar und knapp gehalten, und wird sich die Lectüre des praktischen Buches, das Seelsorgern gute Dienste leisten wird, auch für Laien geringerer Bildung anziehend gestalten. Wir wünschen darum dem trefflichen Werke recht weite Verbreitung. Für eine weitere Auflage wird die Beigabe eines Sachregisters sowie der Quellen wünschenswert erscheinen und die Brauchbarkeit des Buches wesentlich erhöhen!

Wien. Dr. Reichsfreiherr v. Hackelberg, Domcapitular.

C) Ausländische Literatur.

Ueber die französische Literatur im Jahre 1898.

XIX.

Beginnen wir unsere Rundreise wieder mit dem liebenswürdigen hl. Franz von Sales. — Saint François de Sales, Evêque et Prince de Genève et Docteur de l'Eglise. Oeuvres. (Der hl. Franz von Sales, Bischof und Fürst von Genf und Kirchenlehrer. Werke.) 9. Bd. (Der Predigten 3. Bd.) Annecy, Nierat. 8°. XX. 490 Seiten.

Die Herausgabe sämtlicher Werke des hl. Franz von Sales schreitet, wie ersichtlich, rasch vorwärts. Der vorliegende neunte (respective dritte) Band enthält die Vorträge des Heiligen, gehalten vom 24. December 1613 bis zum 24. December 1620. Die bei den früheren Bänden gelobten Vorzüge sind auch bei diesem Bande vorhanden.

Sommervogel (C. S. J.) Bibliothèque de la Compagnie de Jésus. 8. Bd. (Thor-Zype) und Supplement (Aage-Casaletti) Paris, Picard. 4°. 1000 Seiten. (2000 Colonnen.)

Wir haben alljährlich auf diese großartige Publication aufmerksam gemacht. Wie ersichtlich, wäre mit diesem Bande das Werk eigentlich abgeschlossen; allein bei aller Sorgfalt und allem angewendeten Fleiße sind doch Nachträge nothwendig geworden. Die neueren allseitigen Forschungen haben viel bisher Unbekanntes zutage gefördert, und im Verlauf der letzten Jahre ist eine größere Anzahl Männer der Gesellschaft Jesu gestorben, die nun auch ihre Beschreibung erhalten. Unter den Aritifeln verdienen eine besondere Erwähnung: J. Tirinus, bekanntlich ein großer Ereget, der Cardinal Toledo, G. Vasquez, durch 29 Jahre Professor der Moral am römischen Colleg, von Benedict XIV. lumen theologiae genannt, — Ignaz Wurz, hervorragender Prediger, besonderer Schützling der Kaiserin Maria Theresia, Ant. Zaccaria, großer Gelehrter, der das Werk *Muratoris* fortsetzte, Ant. Zallinger, dessen Naturrecht epochemachend war u. s. w. Dazu kommen die Collegien von Trient, Warschau, Wien, Würzburg. — Vor 50 Jahren haben die Jesuiten P. de Raze, P. de Lachand und P. Jandrin ein *Manuale Concordantiarum Sacrae Scripturae* herausgegeben. In 20 Jahren erlebte das Werk 10 Auflagen. Dadurch ermutigt, entschloß sich P. Raze einen *Thesaurus universae Scripturae sacrae concordantiarum* zu veröffentlichen. Allein der Tod hinderte ihn an der Vollendung dieser großen Arbeit. Die Jesuiten P. Peultier, P. Etienne und P. Sautois haben das Unternommene zu Ende geführt, und zwar zur vollen Befriedigung der Recensenten. Das Werk

umfaßt in 4°. XVI, 1238 S. und erschien in Brüssel bei der thätigen Société belge de Librairie.

Devivier (P. W.) S. J. Cours d'Apologétique chrétienne. (Christliche Apologetik.) 14. Aufl. Tournai, Decalonne. 8°. 470 Seiten.

Ein wissenschaftliches, religiöses Werk, das in kurzer Zeit 14 Auflagen erlebt, verdient gewiß auch hier Erwähnung. Für die kirchliche Gesinnung des Buches bürgen die Empfehlungen vieler Bischöfe und das Lob ausgezeichneter Theologen.

Ähnlich verhält es sich mit: Rutten (Msgr. H.) Cours élémentaire d'Apologétique chrétienne. Bruxelles, Société belge de Librairie. 8°. XIV. 559 Seiten.

In kurzer Zeit erschienen zehn Auflagen, gewiß ein Beweis, daß sich das Buch unter den Schriften ähnlichen Inhaltes auszeichnet.

Lejeune (A.) Manuel de Théologie mystique. (Handbuch der mystischen Theologie.) Paris, Poussielgue. 12°. 302 S.

Dieses Handbuch der mystischen Theologie zeichnet sich aus durch Kürze, — wie es sich für ein Handbuch geziemt —, jedoch durch klare, logische Einteilung. Die ganze mystische Theologie wird auf die Betrachtung (contemplatio) zurückgeführt, — die Vorbereitung zu derselben, dann die oratio affectiva, das Gebet der Sammlung und der Ruhe, hernach die einfache Vereinigung, die ekstatische Vereinigung und schließlich die vollkommene Vereinigung. Der Verfasser stützt sich überall auf die großen mystischen Auctoritäten, die hl. Theresia, den hl. Johann von Kreuz, den hl. Franz von Sales u. s. w. Ein nicht geringes Verdienst besteht darin, daß die oft schwer verständliche Sprache der Mystiker allgemein verständlich erklärt wird. Der Cardinal von Rheims hat das Buch allen Priestern, Ordensleuten und frommen Laien zur Lesung empfohlen.

Hayneuve (J. S. J.) Méditations pour tous les jours de l'année sur la vie de N. S. Jésus Christ. Abrégé par J. M. Guillemon. (Betrachtungen auf alle Tage des Jahres über das Leben u. S. J. Chr. Abgekürzt von J. M. G.) Paris, Poussielgue. 4 Bde. 12°. XL. 484, 527, 503 und 575 Seiten.

Die Betrachtungen des heiligmäßigen P. Hayneuve S. J. waren seinerzeit so hoch geschätzt, wie die des P. Da Ponte und Fr. Ludwig von Granada u. c. Die erste Ausgabe jedoch in 4° (vier Bände) und die nächste in 8° (acht Bände) waren etwas unpraktisch. Daher war es ein glücklicher Gedanke des J. M. Guillemon (Director von St. Sulpice), eine kleinere Ausgabe, die jedoch alle Hauptgedanken enthält, der vorzüglichen Betrachtungen zu veranstalten. Ueber das Werk selbst sei nur noch bemerkt: Das Sonntags-Evangelium bietet dem Verfasser gewöhnlich Stoff zu sieben Betrachtungen.

Corne (P.) Le mystère de N. S. Jésus Christ. T. V. La gloire de Jésus. (Das Geheimnis u. S. Jesus Christus. 5. Bd. Die Verherrlichung Jesus.) Paris, Delhomme et Briguet. 8°. 480 S.

Von dem wahrhaft schönen Werke, dessen früheren Bände seinerzeit besprochen wurden, ist der fünfte und letzte Band erschienen. Dieser umfaßt drei Bücher. Im ersten wird die Geschichte der Auferstehung Christi, seine Erscheinungen und seine Himmelfahrt ebenso anschaulich als salbungsvoll geschildert. Das zweite Buch geht vom Pfingstfeste bis zum Ende der Zeiten. In 25 Capiteln wird der glorreiche Sieg Christi über die Welt und die Hölle von verschiedenen Standpunkten aus uns vor Augen geführt, so z. B. in dem wunderbaren Wirken der Apostel, in der Einheit der Kirche, ihrer Sorgfalt für die Reinheit der Lehre, in ihren Kämpfen und Siegen, in ihrem Cult, dessen Mittelpunkt die heilige Eucharistie ist, in ihren Heiligen, in der Befolgung der evangelischen Räte u. s. w.

Das dritte Buch handelt vom Triumph Christi am Tage des Gerichtes und durch die ganze Ewigkeit. Das Werk ist in der That ebenso erbaulich als lehrreich. Daß der Verfasser sich zuweilen von rhetorischer Begeisterung zu sehr hinreißen läßt, muß man einem begeisterten Franzosen verzeihen.

Planus (abbé) Le prêtre. Une retraite pastorale. (Der Priester. Priester-Exercitien.) Paris, Possielgue. 1. Bd. 12°. VIII. 406 Seiten.

Herr Planus hat 60mal in 40 Diöcesen Frankreichs den Priestern Exercitien-Vorträge gehalten. Er will nun eine Auswahl derselben, da ihn das Alter hindert, noch mündliche Vorträge zu halten, durch den Druck an die Priester richten. Die gebotenen Vorträge verdienen die Note sehr gut bis vorzüglich. Sie enthalten begreiflich nova et vetera; doch erhalten auch die vetera ein schönes, neues Gewand.

Denis (P. A. S. J.) Commentarii in Exercitia spiritualia S. P. N. Ignatii, concionatoribus etiam accommodati. Charleroi, Collège du Sacré-Coeur. 4 vol. 8°. X. 490, 530 et 360 p.

P. Denis bietet hier einen vollständigen Commentar zu den Exercitien des hl. Ignatius, und zwar in schöner, leicht verständlicher Sprache. Gelehrsamkeit und Frömmigkeit des Verfassers sind gleich bewunderungswürdig.

Lambert (R. P.) Jeunesse et vie chrétienne. (Jugend und christliches Leben.) Paris, Lecoffre. 12°. XIX. 300 S. und

Lambert (R. P.) Les Jeunes gens de l'Ancien Testament. (Junge Leute im Alten Testament.) Paris, Lecoffre. 12°. XIX. 300 Seiten.

Es wird heutzutage so viel für die Jugend und über die Jugend geschrieben. Leider sind die bösen Rathgeber sehr zahlreich. Es gibt aber auch gute, ja vorzügliche Wegweiser. Zu diesen gehört unstreitig der Verfasser dieser beiden Bücher. Derselbe hat sich schon seit Jahren ganz der Erziehung und Bildung der Jugend gewidmet. Im ersterwähnten Buche wird das Wesen des christlichen Lebens, die Mittel und Wege zur Erlangung und Erhaltung desselben, die von ihm zu erwartenden Früchte u. s. w. auseinander gesetzt. Im zweiten Buche werden die tugendhaften Jünglinge des Alten Bundes zur Nachahmung und die bösen zur Abschreckung vorgeführt. Beide Schriften werden von den Recensenten sehr günstig beurtheilt und warm empfohlen.

Rolland (Ch.) Le Paradis sur terre ou le mystère eucharistique. (Das Paradies auf Erden oder das Mysterium der Eucharistie.) Paris, Lecoffre. 2 Bde. 12°. XXIX. 404 und 476 S.

Der Verfasser dieses Werkes will, wie er in der Vorrede selbst sagt, unterrichten und erbauen. Diesen doppelten Zweck hat er auch vollkommen erreicht, wie jeder, der die beiden Bände liest, gesehen wird, und wie es auch die vielen Empfehlungen von Bischöfen, welche beigefügt sind, bestätigen.

Jourdain (Z. C.) La sainte Eucharistie. (Die heilige Eucharistie.) Paris, Walzer. 2 Bde. gr. 8°. 862 und 928 Seiten.

Herr Jourdain trägt sich mit einem großartigen Plane; er will ein Werk — man könnte es eucharistische Encyclopädie nennen — in 8—10 starken Bänden schreiben. Das ganze Material zertheilt er in drei Theile: eucharistische Theologie, öffentlicher Cultus und Privat-Cultus, oder die Andacht zur Eucharistie, und die Eucharistie in der Predigt. Der erste Theil ist in den zwei vorliegenden Bänden enthalten. Der erste Band handelt von der Eucharistie als Sacrament, der zweite von der Eucharistie als Opfer. Ein Hauptvorzug des Werkes ist die Vollständigkeit, sodann die durchaus correcte kirchliche Gesinnung. Bei offenen Fragen werden die verschiedenen Ansichten objectiv vorgeführt und gewürdigt; das Endurtheil wird gerne dem Leser überlassen.

Lepas (André). A la porte du Paradis. Jugement de Msgr. Saint Pierre etc. (An der Himmelspforte. Urtheilssprüche des hl. Petrus u. s. w.) Bruxelles, Société belge de Librairie. 8°. 338 Seiten.

Da selten ein Buch in Frankreich so großen Absatz gefunden hat, wie dieses, und da es von verschiedenen Bischöfen bestens empfohlen wurde, ist es wohl angezeigt, dasselbe auch hier zu erwähnen. Wie schon der Titel vermuthen lässt, ist die Darstellung des ernstesten Inhaltes oft eine humoristische, im genre von Alban Stolz. In Einzelnes einzugehen, würde mir wohl die strenge (schneidige) Redaction nicht erlauben.

Chauvin (A. C.) Leçons d'introduction générale, théologique, historique et critique aux divines écritures. (Vorlesungen zu einer allgemeinen, theologischen, historischen und kritischen Einleitung zu den heiligen Schriften.) Paris, Lethielleux. 8°. X. 656 S.

Zur Empfehlung dieses vorzüglichen Werkes mag es genügen zu constatieren, daß alle auf den Gegenstand bezüglichen Fragen mit Gründlichkeit, Scharfsinn, Gelehrsamkeit, Präcision, Klarheit in echt kirchlichem Geiste behandelt werden.

Hummelauer (F. de). Commentarius in Exodum et Leviticum. Paris, Lethielleux, 8°. 552 p.

Für Fachmänner dürfte es hinreichend sein, auf das Erscheinen dieses neuen Bandes des großartigen Werkes (Cursus Scripturae sacrae) aufmerksam zu machen. Er schließt sich seinen Vorgängern würdig an.

Bourquard (Msgr.) Notre Seigneur Jésus d'après les saints Evangiles. (Unser Herr Jesus Christus nach den heiligen Evangelien.) Paris, Vic. et Amat. 8°. VIII. 620 S.

Dieses Werk verdient eine ganz besondere Beachtung. Der Hochwürdigste Verfasser hatte bei der Herausgabe desselben einen doppelten Zweck im Auge. Erstens will er belehren; in der That sind seine Erklärungen und Bemerkungen sehr lehrreich. Ganz besonders aber wünscht er zu erbauen. Er wünscht, daß das Leben Jesu sich den Gläubigen tief einpräge und ihnen beständig vor Augen schwebte; daher die herzlichen Ermahnungen am Schlusse eines jeden Capitels.

Didiot (Jules). Cours de Théologie catholique, Morale surnaturelle spéciale. Vertus théologiques. (Curs der katholischen Theologie. Speciell übernatürliche Moral. Die theologischen Tugenden.) Paris, Lefort. gr. 8°. VIII. 526 S.

Die theologischen Werke des J. Didiot haben in Frankreich allseitig großen Beifall gefunden. So wird es auch bei dem vorliegenden (dem vierten) der Fall sein. Strenge Orthodoxie, tiefe Gelehrsamkeit, originelle Auffassung, ruhige Beurtheilung abweichender Ansichten, deutliche, edle und zugleich einfache Sprache — zeichnen auch dieses Werk aus.

Desan (Ludov.). Tractatus de Deo Uno. Tomus prior. Lovanii, Car. Puters. 8°. 771 p.

Dieser Band bildet den vierten Theil des großen theologischen Werkes De Deo Uno. Er hat zum Inhalt: Die übernatürliche Vorsehung Gottes, die voluntas antecedens und die voluntas consequens in Gott, — die Prädestination zur Gnade, die Prädestination zur Glorie. Es ist wohl angezeigt, auf dieses für Theologen so wichtige, hervorragende Werk aufmerksam zu machen; dagegen wird man nicht erwarten, daß die einzelnen Thesen besprochen werden.

Pesquidoux (D. de) *L'Immaculée Conception. Histoire d'un dogme.* (Die unbefleckte Empfängnis. Geschichte eines Dogmas.) Tours, Mome. 2 Bde. 8°. XXIII. 640 u. 454 S.

Dieses von verschiedener Seite (z. B. vom Erzbischof von Tours und selbst von Rom) empfohlene Werk zerfällt in zwei Theile. Der erste (1. Band) enthält die Lehre von der unbefleckten Empfängnis, klar, deutlich, mit erschöpfender Darstellung der Entwicklung dieser Lehre im Morgen- und Abendlande. Derselbe bietet begreiflich wenig Neues; sein Hauptverdienst ist die übersichtliche Ordnung des umfangreichen Materials. Der zweite Band enthält schon insofern viel Neues, als er die wunderbaren Heilungen und Gebetserhörungen schildert, welche sowohl vor als nach der Dogmatisierung der Lehre infolge der Anrufung der Unbefleckten Gottesmutter stattfanden. Dafs hiebei la Salette und vorzüglich Lourdes den reichlichsten Stoff bieten, ist selbstverständlich.

Jamar (C. H. T.). *Theologia Sancti Josephi Virginis Deiparae Sponsi.* Lovanii, Fonteyn. 8°. 445 p.

Jamar (C. H. T.). *Theologia Mariana.* Lovanii, C. Fonteyn. 8°. 530 S.

Die Verehrer des hl. Josef möchten wir auf das erste Werk Jamar's aufmerksam machen. Alles, was die Literatur, von Flavius Josephus bis auf die neueste Zeit, bietet, ist mit erstaunlichem Fleiße zusammengetragen und verwertet. In seinem Urtheile und in seinen Ansichten ist der Verfasser sehr vorsichtig und zurückhaltend. So glaubt er mit der Tradition, der hl. Josef sei in Nazareth und nicht in Bethlehern geboren worden, die Flucht nach Egypten habe einige Tage nach der Darstellung im Tempel stattgefunden, der Aufenthalt in Egypten habe nicht sieben Jahre gedauert u. s. w.

Durch das zweite Werk hat der Verfasser wohl einen Wunsch wie er erfüllt. Viele dürften nämlich wünschen, alles, was die Theologie über die seligste Jungfrau und Gottesmutter lehrt, in logischer Ordnung, kirchlicher Gesinnung, gründlicher Auseinandersetzung beisammen zu haben. Die Gliederung des Stoffes durch den Verfasser ist eine sehr einfache und einleuchtende: Maria vor der Empfängnis durch den heiligen Geist, — Maria zur Zeit des irdischen Lebens Christi, — und Maria nach der Himmelfahrt Christi. Dafs das Werk für Marienpredigten eine reiche, vorzügliche Quelle sei, bedarf wohl keiner Erwähnung.

Fouard (C.). *Saint Paul, ses dernières années.* (Der heil. Paulus, seine letzten Lebensjahre.) Paris, Lecoffre. 8°. XII. 426 Seiten.

Herr Fouard hat sich unter den Exegeten Frankreichs durch verschiedene Publicationen einen bedeutenden Namen erworben. Auch die vorliegende Arbeit zeichnet sich durch tiefes, gründliches Studium, durch Klarheit und Präcision, durch lebendige Darstellung aus. Die Schrift umfaßt die fünf letzten Lebensjahre des Völkerapostels, nämlich von seiner Ankunft in Rom im Jahre 62 bis zu seinem glorreichen Martyrthode im Jahre 67. Diese Jahre waren vielleicht die segens- und erfolgreichsten des Weltapostels; aber für uns sind sie die dunkelsten. Dafs nebenbei die damaligen Zeitverhältnisse und Weltzustände besprochen und geschildert werden, trägt zur Anschaulichkeit und Lebendigkeit wesentlich bei.

Largent. *Saint Jérôme.* (Der hl. Hieronymus.) Paris, Lecoffre. 12. XVI. 210 S.

Der hl. Hieronymus, dieser große Heilige und Kirchenlehrer, hat hier einen würdigen Biographen gefunden. Mit Meisterhand wird uns ein Bild von des großen Mannes außerordentlicher Gelehrsamkeit, von seinen heroischen Tugenden, von seiner großartigen Wirksamkeit entworfen. Die menschlichen Fehler, welche sich bei ihm vorfinden, und die der Verfasser aufrichtig eingesteht, vermindern die Bewunderung nicht, die wir dem Gelehrten und Heiligen zollen.

Bas (Henri). Saint Martin. (Der heilige Martin.) Tours, L. Dubois. 4^o. 300 Seiten mit Photographien in Farben und anderen Illustrationen.

Obson der Verfasser die einschlägige Literatur vollkommen kennt und beherrscht, ist es ihm doch nicht darum zu thun, ein gelehrtes Werk zu liefern, sondern ein Werk, das große Verbreitung finden soll, und dadurch den geliebten Heiligen in seinem wunderbaren Wirken allen Kreisen bekanntmachen soll. Msgr. Renou, Erzbischof von Tours, und mit ihm alle Recensenten können die Gründlichkeit, die klare Anordnung des Stoffes, die vortreffliche Darstellung und die würdevolle Sprache nicht genug loben. Nicht weniger Anerkennung finden die kunstreichen Photographien und Illustrationen.

Salzburg.

Johann Mä f, emer. Professor.

Erlässe römischer Congregationen.

Zusammengestellt von P. Bruno Albers O. S. B. in Monte Cassino (Italien).

(Dispens bei Blutsverwandtschaft und Schwägerschaft.) Vermöge der Quinquennial-Facultäten haben die Bischöfe die Macht, vom dritten und vierten Grade der einfachen Blutsverwandtschaft und Schwägerschaft zu dispensieren, sowie auch, wenn beide Theile im dritten oder vierten Grade miteinander blutsverwandt oder verschwägert sind (cf. Decret. S. C. Offic. ddo. 19. Junii 1861 stud 19. Junii 1875). Auf die Anfrage, ob auch dann die Dispensbefugnis vorhanden sei, wenn die Brautleute in zweifacher Weise miteinander blutsverwandt oder verschwägert sind, wurde mit Ja geantwortet. Die Ehehindernisse dürfen sich jedoch nur auf den einfachen Grad der Blutsverwandtschaft oder Schwägerschaft des dritten und vierten Grades erstrecken. (S. C. Offic. ddo. 24. Mart. 1898.)

(Bücherverbot.) Der S. C. Indicis wurden folgende Dubia zur Entscheidung unterbreitet. 1. Ob unter denjenigen, „welche mit theologischen oder biblischen Studien sich beschäftigen“, auch diejenigen Zöglinge zu verstehen seien, welche in den Schulen der Seminarien der Theologie oder dem Studium der hebräischen oder griechischen Sprache obliegen, und wenn Ja, ob 2. die Bischöfe diesen Zöglingen erlauben können, daß sie unter Leitung des Professors jene hebräischen oder griechischen Texte zum Uebersetzen gebrauchten, welche von Katholiken herausgegeben seien, wosern weder in der Vorrede, noch in den Noten dieser Texte die katholischen Glaubenslehren angegriffen würden. Die S. C. Indicis antwortete auf die erste Frage mit Ja, auf die zweite mit Nein, wosern nicht der Bischof eine specielle Erlaubnis hiezu erlangt habe. (S. C. Ind. ddo. 21. Junii 1898) (NB. Die *Analecta Ecclesiast.* 1898. pg. 294 bringen in einer Note: *Hic non agitur de alumnis qui studiis theologicis vel biblicis dant operam.*)

(Ehedispens.) Am 20. Februar 1888 gab der heilige Vater durch die S. C. S. Officii allen Ordinarien die Vollmacht in articulo mortis mit allen Personen von den öffentlichen Ehehindernissen zu dispensieren, ausgenommen blieb nur der sacer presbyteratus ordo und die *affinitas lineae rectae ex copula licita proveniens*. Auf eine Anfrage, ob die Ordinarien hiedurch auch die Vollmacht hätten, im gleichen Nothfall von